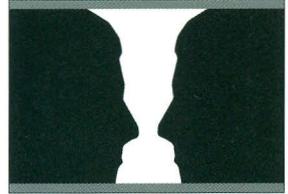


WAHRNEHMUNG UND WIRKLICHKEIT

Kippbild Gesichter und Vase

1. Das Bild

Dieses bekannte Kippbild, das – konzentriert man sich auf die schwarzen Felder – zwei Gesichter im Profil und – konzentriert man sich auf das weiße Feld dazwischen – eine Vase oder einen Pokal zeigt, verdeutlicht das perspektivische Sehen, das uns Menschen zu eigen ist.



2. Didaktisch-methodische Anregungen

Die Grafik eignet sich, um auf einer Metaebene zu verstehen, dass „Ansichten“ von Menschen immer perspektivisch sind bzw. immer von einem bestimmten subjektiven Standpunkt aus getroffen werden. Manchmal „kippen“ unsere Ansichten von Dingen und Menschen, wenn wir uns auf andere Informationen oder Erfahrungen stützen können, als es in einem ersten Zugang möglich war. Das Bild sollte im Plenum betrachtet werden. Die Schüler/-innen werden aufgefordert, sich zunächst auf die schwarzen Flächen des Bildes zu konzentrieren und die Profile der Gesichter zu entdecken. Anschließend werden sie aufgefordert, auf die weiße Fläche zu schauen und die Vase/den Pokal zu sehen. Manchen Schüler/-innen ist dies trotz aller Bemühung nicht möglich.

Als Aufgabenstellungen können folgende Formulierungen dienen:

- a) Was bedeuten die verschiedenen Perspektiven von „Kippbildern“ für unsere Wirklichkeitswahrnehmung?
- b) Was bedeuten Kippbilder in übertragenem Sinne? Welche Schlussfolgerungen lassen sich für die Perspektiven ableiten, mit denen wir unsere Welt und andere Menschen wahrnehmen?
- c) Wann „kippen“ unsere Wahrnehmungen von Menschen und Dingen?

3. Das Bild im Zusammenhang der UE

Wie bei Folie 1 kann mithilfe des Kippbildes die Relativität unserer Welt- und Wirklichkeitswahrnehmung herausgearbeitet werden.

WELTBILD 1

Ein ägyptisches Weltbild

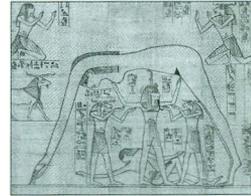
1. Das Bild

Die Darstellung aus dem Totenbuch der Nesitanebtascheru (3. Zwischenzeit, ca. 1025 v. Chr.) ist ein Sinnbild für die Entstehung von Himmel und Erde. Sie zeigt die Himmelsgöttin Nut, die sich als „Himmelsgewölbe“ über die Welt beugt; ihre Füße und Hände berühren die Erde. Gestützt wird sie durch den Luftgott Schu, dieser wird unterstützt von zwei widerköpfigen Gottheiten. Auf dem Boden liegend der Bruder von Nut, der Erdgott Geb.

Nach dieser Vorstellung gebiert die Himmelsgöttin jeden Morgen die Sonne in ihrer Scham. Die Sonne zieht dann ihren Kreis bis zum Abend und wird dann von Nut wieder verschluckt – schließlich wird es Nacht –, um am folgenden Tag wieder neu aus der Scham geboren zu werden.

2. Didaktisch-methodische Anregungen

Die Darstellungen zu den verschiedenen Weltbildern aus dem Alten Ägypten sind sehr komplex und zeigen eine Entwicklung, die sich über die rund 2500-jährige Geschichte der ägyptischen Religion ständig weiterentwickelt. Die Papyruszeichnung aus dem Totenbuch der Nesitanebtascheru kann deshalb nicht als „das“ ägyptische Weltbild bezeichnet werden; sie kann aber als Beispiel für die Grundvorstellung dienen, nach der die ägyptische Welt erstens in personifiziert gedachten Göttern (Himmel, Luft, Erde) besteht und zweitens eine Dreiteilung voraussetzt. Me-



thodisch kann man das Bild mit einer verzögerten Bildbetrachtung (Folie nach und nach aufdecken) oder mit einer gelenkten Bildbeschreibung erschließen. Auch eine Bildbefragung kann hilfreich sein.

3. Das Bild im Zusammenhang der UE

Das Bild dient im Zusammenhang der Unterrichtseinheit dazu, den Teil des Themas Wirklichkeit im SB, der sich mit antiken Weltbildern und Mythen beschäftigt (SB S. 16-19), anschaulicher zu machen.